



Ungeteiltes Herz

"Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: ‚Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?‘ Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat." Matth. 6,31-34

Sorgt euch um nichts, sondern lasst in allen Lagen eure Bitten durch Gebet und Fürbitte mit Danksagung vor Gott laut werden. Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus. Phil. 4,6-7

Der Herr hat uns geboten, uns nicht um unser Leben zu sorgen oder beunruhigt zu sein wie die Heiden. Er sagt, dass wir vielmehr Sein Königreich und Seine Gerechtigkeit suchen sollen, und dass ER unserem Leben all die Dinge hinzufügen wird, die während unseres Aufenthaltes auf der Erde notwendig sind. Er sagt uns, dass wir für alles beten sollen, anstatt ängstlich zu werden. Auf diese Weise wird Gott unser Herz und unseren Geist in vollkommenem Frieden bewahren. Es hört sich so an, als ob der Herr uns sagt, dass wir alle Aktivitäten, die uns unruhig machen, einstellen müssen und einfach beten sollen. Das mag Teil des Bildes sein, es geht jedoch viel tiefer als das.

Die meisten von uns wissen, was die Symptome von Sorge oder Angst sind (dasselbe Wort im Orig.) und viele Menschen entscheiden sich dazu, äußerliche Lebensveränderungen vorzunehmen, um sich von dieser "Krankheit" zu befreien, um sich dann nur erneut im Teufelskreis dieser Macht wiederzufinden. Nur wenige wissen wirklich, was die eigentliche biblische Ursache von Angst ist und können daher von ihrer Herrschaft nicht frei werden. Was bedeutet es wirklich, sich Sorgen um unser Leben zu machen? Der Schlüssel zum Verständnis dieses "Leidens" zeigt sich in dem kleinen, aber mächtigen Wort "Sorge" in der Originalsprache (,merimnao'). Dieses Wort, das von der Wurzel ,mer' (Teil) kommt, kann mit Ablenkung, Aufteilung, Trennung, Spaltung oder dem Treffen einer Unterscheidung in Zusammenhang gebracht werden. Wenn wir also hören, dass der Herr uns sagt, wir sollen uns keine Sorgen machen, sagt er uns nicht, dass wir einfach alle unsere äußeren Aktivitäten oder unsere Gedanken in Bezug auf die Zukunft einstellen sollen, aber er geht tiefer auf die wahre Beschaffenheit unseres Herzens ein.

Gott ist vor allem darum besorgt, dass unser Herz nicht zerfahren oder geteilt sei, ähnlich einem Kuchen, der aufgeschnitten und in die vielen Aktivitäten und Menschen in unserem Leben aufgeteilt wird: ein Stück, das unserem Job gewidmet ist, eines für unseren Ehepartner, eines für Gott, eines für den Dienst usw. Am Ende erhält jeder und jedes einen Anteil, aber der Herr ist nur ein Teil des Kuchens und nicht der Ganze, wenn überhaupt! Wir sind besorgt geworden, weil wir diese Ganzheit und den Frieden verloren haben, welche(r) von der Erfüllung unserer ersten Pflicht kommt, nämlich den Herrn unseren Gott mit ALL unserem Herzen, ALL unserem Verstand und ALL unserer Kraft zu lieben. Ein ungeteiltes Herz ist sogar der einzig wahre Weg, um das erste Gebot zu erfüllen.

Ein gespaltenes Haus/ Herz wird nicht bestehen. Der Feind weiß das und arbeitet hart daran, uns dazu zu bringen die Bereiche unseres Lebens aufzuteilen, damit wir nicht die Kraft haben, die aus einem ganzheitlichen Herzen kommt. Wenn unser Herz in Anteile aufgeteilt wird, verlieren wir auch das tiefe Verständnis, dass Gott Eins ist und dass wir Ihn in dieser Einheit und unseren Nächsten wie uns selbst lieben sollen (mit derselben Bundes-Liebe). Das Ergebnis

dieser Spaltung und Zerstreuung ist ein unruhiges (ängstliches) Herz/ Sinn, welches/ r in Aufruhr und jede Menge Aktivität geraten ist, die uns umtreibt, ein Herz, das nicht ruhig sein und dem Meister zu Füßen sitzen und zuhören kann. Ziemlich dieselbe Besorgnis und wahnsinnige Geschäftigkeit finden wir in der Kirche. Dies hat seine Ursache in einem geteilten Herzen und Sinn, was wir in der Welt sehen, und es sollte nicht so sein.

Und es geschah, als sie auf dem Weg waren, kam er in ein bestimmtes Dorf. Und eine bestimmte Frau namens Martha nahm Ihn in ihr Haus auf. Und sie hatte eine Schwester namens Maria, die zu Jesu Füßen saß und Sein Wort hörte. Aber Martha war durch (ihr) vieles Dienen belastet (Orig. umgetrieben), und kam zu Ihm und sagte: „Herr, interessiert es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat während ich die ganze Arbeit tue? Bitte sie daher, sie soll kommen und mir helfen.“ Und Jesus antwortete und sagte zu ihr: „Martha, Martha, du machst Dir Sorgen (,merimnao‘) um viele Dinge! Eins aber ist not: Maria hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden soll.“ Lukas 10,38-42

Hier sehen wir ein Bild eines geteilten Herzens (Martha) und eines ungeteilten Herzens (Maria). So viele im Leib (Christi) sind wie Martha, die von vielen Aktivitäten innerlich gespalten und nach außen hin umgetrieben sind. Sie glauben, dass diese Geschäftigkeit dem Herrn gefällt, und sind davon überzeugt, dass andere, die zu den Füßen des Herrn warten, einfach nur faul oder nicht bereit sind, an die Seite der Geschäftigeren zu kommen. Dies ist kein neues Phänomen.

Als Mose, im Gehorsam gegenüber Gottes Wort, beim Pharao anmeldet: „Lass mein Volk ziehen, damit es Mich (Gott) anbeten kann“, lehnt der Pharao dies ab indem er sagt, dass das Volk faul (untätig) sei und aus diesem Grund seine Arbeit verlassen will, um dem Herrn Opfer zu bringen. Der Herzenswunsch des Herrn war, sein Volk von Arbeiter-Sklaven in Anbeter-Priester umzuwandeln. Der Pharao (eine Art Satan) versuchte Gottes Volk davon zu überzeugen, dass es Faulheit sei, "lediglich" den Herrn mit ganzem Herzen anzubeten anstatt mit etwas "Konstruktiverem" beschäftigt und gespalten zu sein, wie große Gebäude im Schweiß des Angesichts zu bauen.

Satan wird immer versuchen Gottes Volk davon zu überzeugen, dass es Eitelkeit oder Faulheit ist, den Herrn mit ganzem Herzen anzubeten, und dass es wichtigere und notwendigere Dinge zu tun gibt, selbst um das Königreiches Gottes voranzubringen. Aber der Herr hatte Mose und dem Volk befohlen, Ägypten (die Welt) zu verlassen, um Ihm auf dem Berg ein Fest zu feiern. Der Pharao sagt: „Bürdet den Männern noch mehr Arbeit auf, damit sie etwas zu tun haben und nicht auf trügerische Worte achten.“ Mose hatte das lebendige Wort des Herrn gehört, als er sich auf der hinteren Seite der Wüste befand, aber jetzt läßt der Feind dem Volk noch mehr Arbeit auf, um sie davon zu überzeugen, dass es töricht ist, den Worten des Herrn Aufmerksamkeit zu schenken. Exo. 5,1-9

Aber Maria saß zu den Füßen des Herrn mit einem Herzen, das ungeteilt und nicht zerfahren war, und hörte auf Sein Wort. Martha DIENTE, aber Maria HÖRTE. Martha war umgetrieben während sie diente (und sich beschwerte), aber Maria saß und hörte zu, und als sie dies tat, hörte sie Gott! Die meisten Gläubigen sitzen und hören nicht lange genug, um das Wort des Herrn wirklich zu hören. Sie sind zu abgelenkt und im Herzen geteilt. "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Rhema (lebendigem Wort), das aus dem Mund Gottes kommt." Matth. 4,4. Maria lernte, ihr wahres Leben bestand im Hören auf das Wort Seines Mundes, das aus dem Überflus Seines Herzens floss, und nicht vom Brot, das vergeht. Ihr "Fleisch" war es, dieses Wort zu hören und zu tun.

Wahre göttliche Liebe kann niemals aus einem geteilten und zerfahrenen Herzen fließen, das dem Herrn und anderen Menschen nur einen Teil zumisst. Wahre göttliche Liebe kann nur aus einem ganzen, geheilten Herzen fließen, das kein Maß und kein Minimum kennt, aber in besonderer Weise sein Alles für den Herrn "ausgießt". Gottes

vollkommene Liebe kann von Natur aus niemals zum Teil fließen.

*"Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise (wieder eine Wurzel von ‚merimnao‘, geteilt); wenn aber einmal das Vollkommene da ist (vollendet, ganz, reif, Christus selbst), dann wird das Stückwerk weggetan."
1. Kor. 13,9-10*

"Jetzt sehen wir die Dinge noch unvollkommen, wie in einem trüben Spiegel, dann aber werden wir alles in völliger Klarheit erkennen. Alles, was ich jetzt weiß, ist unvollständig; dann aber werde ich alles erkennen, so wie Gott mich jetzt schon kennt." 1. Kor. 13,12

Wenn unser Herz all das Teilen loslässt, wenn es wirklich unser Herzenswunsch ist und wir bereit sind aus dem neuen Herzen, Seinem Herzen, zu leben, werden wir Ihn nicht länger unklar sehen, sondern von Angesicht zu Angesicht. Wir werden erkennen, wie wir erkannt wurden, und wir werden einander nach dem Geist (Gottes)/ Herzen Gottes kennen und nicht durch unser altes verwundetes und zerrüttetes Selbst.

Greta Mavro